Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 32

Rubrik: Lieber Nebi!

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gute Laune durch Nebelspalter-Bücher

GANZE SCHWEIZ:
SONNIG UND HEITER

25 fröhliche Geschichten aus dem Nebelspalter
144 Seiten, farbig illustriert, Fr. 8.50

Die Wetterprognose des Nebelspalters lautet für die ganze Schweiz: sonnig und heiter – auf unabsehbare Zeit und überall, wo dieses Humoreskenbuch gelesen wird.

BITTE RECHT FREUNDLICH!

Helvetische Momentaufnahmen
geknipst und entwickelt vom Nebelspalter
80 Seiten, illustriert, Fr. 4.20

Ein entzückendes Sammelbändchen, das träfe Schweizer Volkswitze und fröhliche Begebenheiten enthält.

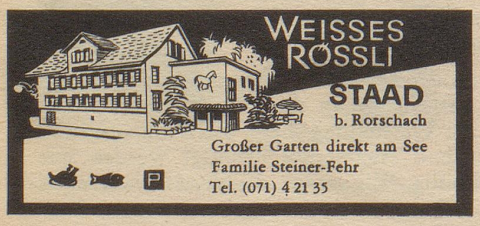
In allen Buchhandlungen und beim Nebelspalter-Verlag Rorschach erhältlich.

Es spricht sich herum: zum wirklich guten Essen ins

Hotel seehus Berlingen
am Untersee

Prächtige Lage direkt am See
Gediegene Räumlichkeiten
Weitherum bestbekannte Spezialitätenküche

Rico Heller



Bergsommer

Tausend bunte Blumensterne
auf dem schmalen Felsenband
leuchten mir schon aus der Ferne
wie ein schillerndes Gewand.

Sagt mir doch, ihr wunderkleinen
Erdenkinder, wie ihr's macht,
daß aus unscheinbaren Keimen
reifet eure Farbenpracht.

Und die Blumen lachen leise,
wiegend sich im Sommerwind:
Schau, wir sind doch nicht so weise,
wunderliches Menschenkind.

Siehst du nicht die Schmetterlinge
und die bunten Käferlein?
Freu dich doch der schönen Dinge.
Wir sind da, um schön zu sein.

Igel

Wenn die Hüllen fallen

Wenn das Thermometer steigt, so fallen die Hüllen, und wenn es bei den Tropentemperaturen angelangt ist, so fühlt man sich dem Paradiese nah. Freilich nur in dem Betracht, daß die ‹Verpackung› der Menschen auf ein paar Fäden und Andeutungen reduziert ist. Das mag für manche ‹Gluschti› eine Freude sein, und wer wäre so ‹herzlos hart›, daß er nicht da und dort auf einer freigelegten menschlichen Wohlgestalt gerne sein Auge ruhen ließe! – Aber ach, ‹eines schickt sich nicht für alle!» Diejenigen Damen, die der Venus von Milo oder einem anderen schönen Beispiel der Wohlgestalt gleichkommen, und diejenigen Männer, die neben den Hermes von Praxiteles stehen dürften, ohne neidisch zu werden oder sich schämen zu müssen, sind leider äußerst rar. Die Mehrzahl weicht irgendwie im unschönen Sinne ab von den Linien der Schönheit und des Wohlgefallens, unbedeutend die einen, recht stark bis bedenklich die meisten. Das merkt man weniger, wenn die Menschen in den Kleidern stecken, die doch dazu da sind, alles Unschöne zu verhüllen und das Schöne zu betonen. Aber in den heißen Tagen, wenn die Hüllen fallen, die man früher auch im Sommer standhaft und würdig bewahrte, da möchte man häufig ausrufen: Haltet ein mit den Enthüllungen! Alles, was recht ist, aber es gibt nicht nur eine Bequemlichkeit für die eigene Person, sondern auch eine Rücksicht auf den Nächsten, die wir dem Eigennutz nicht ganz opfern dürfen, selbst wenn das Thermometer alle Rücksichten fallen läßt und auf über 30 Grad klettert.

Es sei nur angedeutet, was da alles ans Licht kommt, was unter den Schatten eines Kleidungsstückes gehört: Beine, um die sich Krampfadern wie schwarze Schlangen ringeln, Schenkel wie solche von Elefanten, oder aber wie Giraffenbeine, und dann erst was darüber kommt: die Bäuche! Vom Embonpoint über die Halbkugel bis zur Biertonne ist alles zu sehen. Ein Schillerkragen war recht für Schiller, aber daß im Zeichen des 150. Todestages auch Männer solche offene Kragen tragen, denen es dicht und kraus wie ein Urwald an Haaren hervorsproßt, das sollte nicht sein. Oder wenn ein Kropf freigelegt wird, so täte man ebenfalls besser, einen Knopf höher zu schließen.

Dürfen wir auch von den Damen reden, die Dinge zur Schau stellen, von denen man sonst nicht spricht? Nur ein paar Worte! Wie fein wirkt es, wenn Frauen, die mit Armen wie Schwingerkönige ausgestattet sind, diese bis über die Schultern hinauf enthüllen, und wenn dann ein Ziegenbart unter der Achselhöhle hervormeckert. Und so weiter und so weiter, was verhüllt sein sollte, wollen wir nicht beim Namen nennen. Wenn das Tram vollgedrängt ist, dann hat man manchmal Mühe, das Billett auszunützen und nicht auf die Straße zu fliehen, wo man zwar auf Schritt und Tritt ähnlichen Sommerbildern begegnet, aber in etwas mehr Distanz.

Wie oft stehen die Menschen doch vor dem Spiegel! Aber wenn das Thermometer steigt, könnte man glauben, die Leute hätten ihre Spiegel verhängt mit den Hüllen, die ihnen zu heiß sind. Steht doch auch im Sommer vor den Spiegel, liebe Leute, und fragt ihn, ob er Euch in diesem Aufzug schön, sagen wir wenigstens erträglich finde! Nochmals: Bequemlichkeit ist nicht alles, und man lebt nicht allein auf der Welt. Macht es Euch bei der Hitze leicht, aber enthüllt nicht zu viel!

Nagelschmied

Lieber Nebi!

Mein Photograph ist ein Diplomat! Er hat mir erklärt, meine leider nicht gerade geratenen Ferienbilder zeichneten sich durch ‹Bewegungsunschärfe› aus. Ein undiplomatischer Kritiker hätte gesagt, sie seien schwer verwackelt – das waren sie auch!

Pinguin